

Februar-Wetter



KÜSSNACHT

«Sehr kalt mit Schneefall vom 1. bis 10. Danach wirds nachts bisig kalt mit Bise bis zum Schluss des Monats. Für die Fasnächtler wirds hart, aber sehr schön sein. Aschermittwoch (18.) ist sehr kalt mit Schneegestöber.»

Wetterprophet Kari Hediger

Verkehr

Regierung für A4-Auffahrt in Arth

fab. Wer von Küssnacht über die A4 nach Arth fährt, verlässt die Autobahn im Gebiet Süesswinkel. Seit Langem wünschen sich Arther und Walchwiler, dort auch auf die Autobahn auffahren zu können. Mit dem Bevölkerungswachstum habe sich das Bedürfnis weiter verstärkt, stellte der Goldauer Kantonsrat Ruedi Imlig vergangenes Jahr fest und reichte eine Interpellation ein. Er argumentierte, mit einer Auffahrt in Arth könne auch der stark befahrene Autobahnanschluss in Küssnacht entlastet werden. Imlig wollte vom Regierungsrat wissen, wie er der Forderung nach einer A4-Auffahrt nachzukommen gedenke.

Gesuch im Frühling

Nun liegt die regierungsrätliche Antwort vor. Das Baudepartement hat eine Erweiterung des bestehenden Viertelanschlusses in Arth zu einem Halbanschluss beurteilt und geht bloss von geringen Auswirkungen auf den Verkehr aus. Trotzdem will die Regierung die Realisierung einer Auffahrt vorantreiben. «Der Halbanschluss wertet die Region auf und hat eine regional lenkende Verkehrswirkung», schreibt sie. Ein entsprechendes Gesuch will die Schwyzer Regierung noch diesen Frühling beim Bundesamt für Strassen (ASTRA) einreichen.

Lärmschutz für Immenseer

In den Jahren 2016 und 2017 plant das ASTRA die Sanierung des Autobahnabschnitts zwischen Goldau und dem Süesswinkel, 2019 erfolgen Unterhaltsarbeiten zwischen dem Süesswinkel und Küssnacht. Der Regierungsrat hält nach einer Konsultation mit dem ASTRA fest, der Ausbau des Autobahnanschlusses und die Sanierungsarbeiten könnten unabhängig voneinander erfolgen.

Im Rahmen der A4-Sanierung sollen die Immenseer besser vom Lärm geschützt werden. Das ASTRA plant den Einbau eines lärmarmen Belags und die Neuerstellung der Lärmschutzwand Eichli. Die Lärmschutzwand Sagi soll ersetzt und erhöht werden.

Sennen- und Älplergesellschaft

Grünes Licht für die Sännechilbi 2016

In Küssnacht gibt es im nächsten Jahr wieder eine Sännechilbi. Während die Vorbereitungen laufen, können sich Liebhaber des Brauchtums bereits auf den Grossanlass freuen.

Von Patrick Caplazi

Eigentlich zweifelte niemand daran. Dementsprechend einstimmig war auch die Zustimmung bei der Generalversammlung der Sennen- und Älplergesellschaft am letzten Sonntag. «Die Sännechilbi wird vom 30. Januar bis am 1. Februar 2016 im gewohnten Rahmen durchgeführt», gibt Präsident Bruno Werder zu Protokoll. Während die Vorbereitungen bereits laufen, ist der Beschluss zur Durchführung nun also offiziell. «Bereits Ende des letzten Jahres haben wir begonnen, Bewilligungen einzuholen. Nun wird ein Organisationskomitee zusammengestellt, während dem die Planungen voranschreiten», so der Sennenpräsident weiter.

Dem Grossanlass entgegen

Zahlreiche Vereine werden das OK beim Grossanlass unterstützen. Mit dabei sind beispielsweise der Turnverein, Jodlerklub, Trachtengruppe, Alphornbläser und Fahnschwinger. «Ich freue mich sehr, trotz der herausfordernden Aufgabe», sagt Werder, der zum ersten Mal die Sännechilbi präsidiert. Unterstützung gibt es von allen Seiten – auch von oben: Dank Genossenschaftsmitglied und Wetterprophet Kari Hediger klappte es auch mit dem Wetter. Die Fasnachtsvereine werden sich dem Programm anpassen.

Alles will geplant sein

Nachdem es beim letzten Mal nicht klappen wollte, bestätigte Schulpräsident Emil Gnos den schulfreien Montag an der Sännechilbi 2016. Pünktlich auf den Brauchtumsan-



Wie bei der Sännechilbi 2010 wird auch bei der nächsten Ausgabe das Brauchtum im Mittelpunkt stehen.

Foto: FS-Archiv

lass erhält die Sennen- und Älplergesellschaft eine neue Fahne. Sie ist zurzeit in Bearbeitung. Präsident des Fahnenkomitees ist Matthias Ehrler. Im September kann die neue Fahne in Will SG abgeholt werden. Eingeweiht wird sie dann beim Festgottesdienst.

Hoher Besuch

Bei der 86. Generalversammlung nahm auch der Obmann der Inner-

schweizer Sennenpräsidentenkonferenz teil. Toni Waldis von Gersau, der seit rund einem Jahr im Amt ist, stellte sich den Anwesenden vor. Zudem beschrieb er seine Tätigkeit als Innerschwyz Sennenobmann. Hauptaufgabe ist die Koordination der elf Zentralschweizer Sennengesellschaften. Dazu gehört auch, dass sämtliche Sännechilben gut aneinander vorbeikommen. Waldis ist der Nachfolger von Josef Hein-

zer aus Schwyz, der 22 Jahre im Amt war.

Kurz und bündige GV

Die Generalversammlung der Sennen- und Älplergesellschaft verlief zügig und ohne grosses Ausschweifen. 105 der insgesamt 480 Mitglieder nahmen daran teil. Zu erwähnen gilt noch die neue Homepage. Auf sennenkuessnacht.ch gibt es alles Wissenswerte zur Organisation.

Auffahrts-Sennenreise ins Piemont

Die Sennen- und Älplergesellschaft Küssnacht organisiert über die diesjährigen Auffahrtstage eine Reise ins Piemont. Die Sennenreise startet am Donnerstag, 14. Mai, und beinhaltet drei Übernachtungen. Die Rückreise ist für Sonntag, 17. Mai, vorgesehen.

Wer Interesse hat, sich der Sennenreise anzuschliessen, ist herzlich willkommen. Egal ob Mitglied der

Gesellschaft oder nicht. «Wir freuen uns auf alle Mitreisenden und Interessierten», so Sennenschreiber Gody Dober.

Besonderheiten auf der Reise

Besucht werden der 320 Hektar grosse Landwirtschaftsbetrieb Tenuta Castello, Sacro monte di Crea mit dem historischen Weg, die Nutella-Fabrik, eine Grappa-Des-

tillier und der Markt im Zentrum der Altstadt von Alba. Es gibt eine Führung durch einen Weinberg samt Degustation und Nachtessen in der Weinkellerei. Besichtigt wird auch der Botanische Garten von Villa Taranto Verbania. Die detaillierten Angaben zur Sennenreise finden Sie unter www.sennenkuessnacht.ch. Anmeldungen ab sofort auf dober@dober.ch.

Fassbind-Haus

«Spezielle Lösung für eine spezielle Situation»

Der Bezirksrat gibt privaten Interessenten die Möglichkeit, 2019 eines der ältesten Küssnächter Häuser auf eigene Kosten in der Unteren Schürmatt wieder aufzubauen. Der FS hat den kantonalen Denkmalpfleger gefragt, was er davon hält.

Interview von Fabian Duss

Thomas Brunner, dass ein schützenswertes, uraltes Haus öffentlich zur Übernahme angeboten wird, ist nicht alltäglich. Kennen Sie einen ähnlichen Fall?

Thomas Brunner: Nein, so etwas ist mir nicht bekannt. Aber an der Seebodenstrasse handelt es sich schon



Thomas Brunner

Foto: zvg

um eine spezielle Situation, die auch spezielle Lösungen verlangt.

Sind die öffentliche Ausschreibung und der Wiederaufbau in der Nähe in Ihren Augen die bestmögliche Lösung?

Ideal wäre aus denkmalpflegerischer

Sicht natürlich, wenn das Haus vor Ort bleiben könnte. Das ist aufgrund der Südumfahrung aber schlicht nicht möglich. Deswegen ist eine Verschiebung bloss die zweitbeste Lösung.

Besteht nicht die Gefahr, dass damit ein Präzedenzfall geschaffen wird, sprich: Dass bei künftigen Bauprojekten schützenswerte Häuser einfach abgebaut, verkauft und letztlich verschoben, anstatt an Ort und Stelle erhalten werden?

Das ist genau das Problem. Deswegen sperrte sich das Amt für Raumentwicklung auch gegen die vorgeschlagene Verschiebung an den Sigisrüteweg. Historische Häuser einfach aus einer Bauzone zu verschieben, damit dort etwas anderes gebaut werden kann, ist aus denkmalpflegerischer Sicht nicht sinnvoll. Beim Fassbind-

Haus geht es um eine Rettungsaktion, um einen Holzbau von 1580 zu erhalten. Eine optimale Lösung ist das nicht.

Welche künftige Nutzung des Fassbind-Hauses wäre in Ihren Augen sinnvoll?

Das Haus wurde schon immer zum Wohnen genutzt und sollte auch in Zukunft ein Wohnhaus bleiben.

Unternehmen Sie als Denkmalpfleger etwas, um geneigte Käufer zu finden?

Nein, nicht aktiv. Es ist eine Ausschreibung des Bezirks und er stellt auch das Land zur Verfügung. Ich bin nicht direkt involviert. Die Denkmalpflege ist jedoch am gesamten Prozess beteiligt und würde den Erhalt des Blockbaus von 1580 nach Kräften unterstützen.